



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Speculum Veritatis Et Justitiæ: Repræsentans Pacem &
Æquitatem Principis, Veritatem Facti, Et Juris Evidentiam
Oppositum Caliginosæ Lampadi, Tribus Braxatoriæ
Hildesiensis Pro Principe, Capitulo ...**

Hildesheim, Anno 1691.

Cap. III. De jure braxaturæ Civitatibus & Civibus competente.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38415

C A P U T III.

S E C T I O I.

Ob die Städte auff das Alleinige oder Ex-
clusiv - Braven und Bier = Verkaufsen ge-
widmet seyen? Wie weit solches sich erstre-
cke? Woher es rühre? Warum es geschesse?
Und ob dardurch der Zweck der Braver=
Gilde zu Hildesheim erreicht / und ihre In-
tention in Bestand Rechtens fundi-
ret werde?

H. VI
28

Dass den Bürgern in den Städten die Handwerker der
Braver / Becker / Schuster / Schmidt / Schneider /
Metzger / Sattler / Mawrer / Wagener / und derglei-
chen eigentlich zukommen / stellet man in keine Abred /
und wird auch weder von dem Lands - Fürsten / weder
von dessen Ehumb - Capitul / und Clero, weder von der Ritt-
schafft solches der Stadt Hildesheim disputiret.

Das aber die Städte solches allein und exclusive haben
soltten / dergestalt das weder der Lands - Fürst / weder die Clerici
weder die Ritterschafft eigene Handwercks - Leuthe halten / auch
selbige in ihren Lembteren und Dörffern wohnen / und ihre Hand-
werker brauchen lassen köntten / so dann das die Stadt Hildes-
heim im ganzen Stift solches allein auch mit Aufschliessung ihrer
übriger Mit - Städte zu exerciren berechtiget seye / solches kan
man deroelben so wenig nachgeben / als sie es mit einem einzeigen
scheinbaren Rechts - Grund bestättigen.

§. I.

Der Unterscheid zwischen den Ober = Sächsischen Städte
ten und der Stadt Hildesheim im Braven zum
feilen Kauff wird klärlich vorge-
stellet.

Zwar weiß man wohl / das in Sachsen / und den benachbar-
ten Oerthen / welche sich des Sächsischen Rechtens gebrau-
chen / wie zusehen beyhm

*Carpzov. decis. Illustr. Saxon. decis. n. 10. & 11.
Ziegler. de jur. Majest. lib. 1. cap. 43 n. 9.*

Das

Das Bratwen zum feilen Kauff den Städten auff eine Meile Weeges von dem Lands - Fürsten privative vergönnet seye; es ist aber darbey wohl zu mercken

(1.) Daß solches sich nur auff eine Meile Weeges erstreckt / außserhalb der Meilen aber selbiges auch den Edelleuthen und anderen erlaubet seye.

(2.) Daß es denen in solcher Meile gelegenen Land - Städten kein Abbruch thue / sonderen dieselbe darzu gleichmäßig be-rechtiget seyen. Vid.

Georg. Marsman. im gründlichen Bericht von dem Sächsi-schen Meilen - Recht cap. 1.

(3.) Ist solches auß zweyen Ursachen geschehen / Theils weilten der Städte territorium und jurisdiction sich auff eine Meile Weeges in Sachsen erstrecket juxta

Carpzov. part. 2. constit. 6. defin. 4. num. 2.

Theils weilten sie dardurch Mittel erlangen / dem Lands - Fürsten desto besser unter die Arme zugreiffen / und destomehr zu den Land-Steuern einzuwilligen / welche ration nicht allein

Marsman. d. cap. 1. pag. (mibi) II.

Tabor. part. 1. cap. 2. §. 8. de jure Cerevis.

sonderen auch der Author *Vindiciarum*

Pag. 25.

anführet und approbiret

Dieses alles aber ist der Stadt Hildesheim intencion gerade zu wieder; dann ersichtlich dieselbe weder in Sachsen gehöret / weder auch des Sächsischen Rechts sich gebrauchet / wie in *Vindiciis*

Pag. 58. §. Daß das jus concedendi &c.

gestanden wird.

Zum anderen hat sie zwar auß Gnade Ihrer Lands - Fürsten in den Ringmauren die erste instanz und delegatam jurisdictionem, außser denselben aber keinen Fuß - breit an territorio, oder jurisdictionali districtu, ja vielmehr wird das Gericht Amtes Steurwald nach alter rechtmäßiger Gewohnheit innerhalb des Walltes am Danum - Thor gehalten.

Zum dritten gehet ihre exorbitante präntension des Monopolii nicht auß eine Meile Weeges; sonderen außs ganze Stüfft / und ist also eine lächerliche im Reich unerhörte Anmaßung.

Zum vierdten / competiret solches Recht in Sachsen allen groß und kleinen Städten / Hildesheim aber will exlex seyn / & sine exemplo auch die übrige Stüfftis - Städte außschließen.

Zum fünfften contribuiren die Sächsische Städte ihren Antheil zu den Land - Steuern / sie unterwerffen sich dem Foro ihres Lands - Fürsten / nehmen dessen Besatzung willig auß / und than alles / was trewen Unterthanen gegen ihren Herren zuthun obliget / Hildesheim aber will von den Land - Steuern befreuet / à foro Principis eximiret / auch von dessen Præsidio entlassen seyn. Jene geben / und empfangen dagegen / Hildesheim will aber viel empfangen / und nichts geben; Kan also auch den Vortheil der Sächsischen Städte nicht genieffen / weilten es den schuldigen Last

dersel.

derselben nicht tragen will / welches wann man des Herren Vindiciis exemplo folgen wolte / mit vielen brocardicis juris könnte bestärcket / und etliche paginæ dardurch erfüllet werden.

§. II.

Das Exempel der Nieder = Sächsischen Städte ist der Stadt Hildesheim ganz entgegen.

Wendet man nun auf Ober = Sachsen / und siehet an / wie es von Alters in den Nieder = Sächsischen Städten gehalten worden / und anjehø daselbst noch gehalten werde. So zeiget erst das in Vindiciis unter den Beylagen Num. 2.

pag. 94.
Befindlich's Schreiben des Hrn. Herzogs zu Braunschweig / daß derselbe den Städten das Alleinige Brawen nicht gestanden; sondern dessen sich nach seinem Wohlgefallen auff den Aemtern selbst bedienet.

Es zeigen solches die bey den Vindiciis sub lit. N. & O.

pag. 23. & 24.
Betruckte Land = Tags = Abscheide zu Salzdahlumb und Gandersheim.

Es weisen es die auff den Aemtern / Adeltichen Häusern und Städten vorhandene Braw = Register.

Es zeiget es die tägliche experienz und untrüglicher Angesehein / daß in den Braunschweigischen Landen nicht allein eine sondern alle Städte / und nicht allein die Städte / sondern auch verschiedene Fürstl. Aemter / und Adeltiche Häuser / in specie das Amt Calenberg / Osen / Gronde x. die von Kniggen / Chevalerie, Examine / Klencke x. und unzählbare andere Bix brawen und verkauffen.

Und obwohl einigen Städten ein sicherer District von dem Herren Herzogen privative ist eingeräumet / so müssen sie doch dagegen die Tranck = Steuer / Accisen / Licenzen / Land = Steuern / und noch eine absonderliche Recognition dem Lands = Fürsten entrichten / dessen Besatzung einnehmen / mit Obdach und Service beschaffen / dessen Foro und Politic = Ordnungen sich untergeben / und vollkommene Subjection erzeigen.

Es thue die Stadt Hildesheim desgleichen / so wird sie auch ihres Lands = Fürsten gnädige Propension im Braw = Wesen verspüren; Daß sie aber von dessen gehorsamb sich entziehen / und gleichwohl viele Gnaden pretendiren will / kan sich gar nicht nehmen / ist auch dem jenigen entgegen / was in Vindiciis

pag. 25.

Ex reciproca æquitate Magni Principis iudicio wird angeführt.

H. VI
28

Die auffer Sachsen gelegene Städte haben keine Privilegia wegen des Brawens.

Schlaget man die Augen auff andere Craysen und Landen un-
 ters wehrten Teutschen Vatterlandes / so findet sich nicht /
 daß in Westphalen die Städte wegen des Brawens abson-
 derlich privilegiert seyen / viel weniger kan solches am Ober- und
 Nieder- Rhein / in Francken / Schwaben / Bayern / Oesterreich /
 Böhmen gefunden werden ; dann im Stifft Paderborn und Mün-
 ster / den Graffschafften Lippe / Tecklenburg / Bentheim u. in den
 Erz- Stiffteren Cöllen / Trier / Mayntz / in der Chur- Pfalz und
 so fort hin würde es für lächerlich gehalten werden / wann die Städ-
 te ein Alleiniges- Braw- Commercium pratendiren wolten ; Wer
 gedachte Landen durchgereiset hat / wird gesehen haben / daß Chur- und
 Fürsten / Erz- und Bischöffe / Graffen und Herren / Prälaten
 und Clöster in diesen Craysen Wein und Bier verkaufen lassen.

Ist und bleibet also wahr / daß nur allein im Ober- Säch-
 sischen Crayß die Städte auff eine Weile Weges das Alleinige Braw-
 Commercium, und zwar auß verschiedenen Ursachen / deren keine
 bey der Stadt Hildesheim Platz findet / von Ihren Lands- Fürsten
 erlanget haben ; in den Neun übrigen Craysen des Röm. Reichs
 aber wird darin den Städten kein absonderlicher Vorzug nachge-
 geben / welches / als res in Imperio notoria, keines Beweisthums
 nöhtig hat.

Respondetur Objectionibus.

Wer man sehe doch / was in Vindiciis zu Behauptung dieses
 Puncti / welcher darin pro lapide angulari
 pag. 21.
 Gesehet wird / außs Teppich gebracht werde.

Die Vocatio der Städte inferiret kein Privativ-
 Braw- Recht.

Richtig sagt der Vindex
 pag. 21. & 22.
Es seyen in Republicâ verschiedene Ordines und
 Stände / und deren jedem sein Ambt und Function an-
 gewiesen.
 Dieses gesehet man gern / und bekennet / daß der Beruf

der Geistlichen vornehmlich auff den Gottes-Dienst / des Ritter-Stands und Adels auff den Krieg / des Bauern auff den Acker-Baw / der Städte auff die Handwerker und Kauffmanschaften gerichtet seye.

Aber darauß folget nicht / daß die Städte allein die Handwerker und Gewerb in ganzen Landen an sich ziehen sollen; Es folget viel weniger / daß den Geistlichen / Adlichen / und Bauern verboten seye die Früchten ihrer Güter in eadem vel aliâ specie zu vereuffen / und darauß die nöthige Mittel zu ihrem unterhalt zu erwerben; Es folget nicht / daß denenselben untersaget seye ihre Gersten und Hopffen in aliâ specie zu verhandelen / oder einen Tranck als Bier oder Brandtwein darauß machen / und selbigen versilbern zulassen / die Milch von ihrem Vieh in eadem specie, oder in Butter und Käß verwandelt / den Flachs oder das darauß gespinnene Garn / den Lein- und Rübe-Saamen / oder den darauß gepresseten Del / die Trauben oder den Wein / die Bäume oder die darauß geschnittene Bretter / die Schweine oder das geräucherete Speck und Schuncken nach ihrem Wohlgefallen zu verkauffen.

Kan also der Eckstein des ganzen Wercks die Intention der Stadt noch nicht bevestigen.

Der Author Vindiciarum aber machet

pag. 23. & seq.

Auß vorgemeldetem principio verschiedene conclusiones æquæ ac ipsum principium irrelevantes.

Die Erste ist / Es seye wieder das Neunte und Zehende Gebott des Decalogi, Non concupiscas: das Brauen zum feilen Kauff den Städten zu entziehen.

Und (2.) seye es wieder Christi Befehl

Math. 7. vers. 12.

Daß man anderen nicht thun soll / was man nicht will / daß uns von anderen geschehe.

(3.) Gegen das natürliche Recht / quod hominem homini insidiari nefas esse dicitur.

(4.) Wiederstrebe es justitiæ particulari, quæ jubet, ut suum cuique tribuatur, & nemo lædatur.

-----verte, Cothurnus erit.

J. V.

Die Brauer-Gilde zu Hildesheim wiederstrebet den Gebotten Gottes.

An Seithen des Stiffts will man der Stadt das Brauen nicht entziehen; sonderen sich dessen zusammen gebrauchen die Stadt aber will solches ihrem Nächsten nicht vergönnen; sonderen

H. VI
28

sonderen sich dasselbe allein / und zwar in des Stiffts Gebieth zu-
eignen.

Ist also die Stadt / welche gegen das Gebott Gottes han-
delet / und ihres Nächsten Gut begehret / sie ist die jenige / *cujus*
oculus nequam & invidus , sie ist die jenige / welche den Nutzen
haben / und ihrem Nächsten nicht vergönnen / des Nächsten Scha-
den sehen / und selbigen von sich abwenden / und also gerad gegen
Gottes Befelch handeln will.

§. VI.

Sie handelt wieder das Recht der Natur und Christ-
liche Liebe.

Sie ist die jenige / welche *contra jus naturale* anderen in-
fidias leget / und *contra jus particulare* ihren Vortheil und
Monopolium mit des nächsten *læsion* suchet / sie ist die je-
nige / welche dem / von welchem sie Gutes empfanget / böses thut /
und an Stadt der erhaltenen Gnad nichts dann Undanckbarkeit be-
zeiget ; *Sed ingrati spes tanquam hibernalis glacies tabescet* , &
disperiet tanquam aqua supervacua.

§. VII.

Wieder Doctoris Martini Lutheri
Lehr.

Sie solten lesen und zu Herzen ziehen / was
Doctor Martin. Luther. (quem Carpzov. lib. 1. resp. Elect.
tit. 5. resp. 41. n. 3. allegat.)
Von Monopoliën geschrieben :

Solche Kauff-Leuthe thun gerade / als wären die Cre-
aturen und Güter Gottes allein für sie geschaf-
fen und gegeben / und als möchten sie dieselbe
den anderen nehmen / und setzen nach ihrem
Muthwillen.

Sie solten ihrem Lands-Fürsten mehreren Respect und Gehorsamb
zutragen / und den Brunnen / auß dem ihre Gnad entsprossen /
nicht für vertrucknet halten / so wurde ihnen auch grössere *affection*
erzeiget werden / nam *qui timent Dominum, invenient judi-*
cium justum.

Eccles. 32. vers. 20.

Igitur subditus esto Domino, & ora eum.

Psal. 36. vers. 6.

§. VIII.

Wieder die gemeine Käyserliche Rechten.

Es füget aber der Author Vindiciarum

Pag. 24.

Auß vorgemeldtem Principio die fünffte Ursach hinzu / Daß die Abstrickung der Brav-Nahrung / welche den Städten durch das Braven auff dem Land geschicht / denen gemeinen Rechten è Diametro zu wieder seye ; Nec enim dicata civitatibus sustentationis media ipsis ab aliis detrahi, aut imminui debent : sic Imper. non minui, inquit, concedimus, sed servari urbi propria jura volumus, in

l. ult. §. nulli autem Cod. d. adific. privat.

Pfeil. d. cons. 202. n. 42.

Aber wie wird doch diese lex und das consilium. Pheilii mit den Haaren herbey gezogen.

Lex non ultima, sed penultima §. nulli autem C. de adif. privat.

Ist dieses Inhalts.

Nulli autem liceat ædificanti domum juxta compitum forte, aut angiportum, vel plateam duodecim pedibus latiore[m] auferre partem plateæ vel compiti, & proprio superaddere ædificio. Non enim quæ ad rempublicam pertinent, minuere & ædificantibus dividere volentes, duodecim pedum intervallum in medio Domorum definimus, sed ne angustiora sint domorum intervalla; si autem majus sit spatium, maneat vetus distantia, non enim eam, minui concedimus, sed servari urbi propria jura.

Was folget doch hierauf auff das Brav-Weesen? Eben so viel / als ergo baculus stat in angulo.

Pfeil. dict. consil.

Redet nicht de nostro casu, allwo das Brav-Commercium von den Edelleuthen cumulativè præterdiret / sonderen / wo selbtes exclusivè eingeführet / und ein Zwang behauptet werden will: Seine Worte seynd

Num. 30.

Da er den casum oder cardinem quæstionis seines consilii formiret / diese folgende.

Wie aber deme / so befinde ich auff der anderen Seiten die Geltgenheit / daß ichs dafür achte / den von N. oder anderen ihres Gleichen vom Adel möge nicht gebühren Kauff-Bre zu braven / und ihre Dörffer und Schencken also damit zu belegen

H. VI
28

belegen / daß sie ihnen ihre Bier abkauffen / oder an ande-
ren Öhrten kein Bier kauffen oder hoblen und schencken / oder
sousten wieder verkauffen sollen.

Ist also dieses der Stadt Hildesheim / welche den Zwang oder mo-
nopolium, oder Alleiniges Braven (quæ omnia idem sunt
mutatâ tantum loquendi formulâ) gegen ihre eigene in Vin-
diciis

pag. 47. & 48.

Enthaltene wieder alle Warheit dem Stifft zugemessene asserta
prætendiret / mehr zu wieder / als zu ihrem intent ersprieslich.

§. IX.

Der Conciipient schlägt sich mit seinen eigenen
Worten.

¶ Sed facit huc (sagt der Herr Conciipient der Vindicien)

pag. 25.

Judicium magni cujusdam Principis, qui sic cen-
suit. Es sey einmahl gewiß / daß die Städte Robur
principatus seynd / seynd auch Land-Stände / so auff
Land-Tägen ihre Stimme und Votum haben / wann
selbigen nun viel Mittel zuwachsen / können sie auch
viel willigen / und ihrem Herren wiederumb unter die
Arme greiffen / willigen auch desto eher und lieber /
wann sie ihres Fürsten Lands-Bätterliche gnädige af-
fection gegen sie verspühren : Zu geschweigen / daß
auch eines Fürsten Reputation dabey interessiret / wel-
cher Ehre davon trage / wann er ansehnliche Städte
in seinem Land hat.

Diesem judicio bequehme sich die Stadt Hildesheim / gleich-
wie oberwehnter Massen die Städte Dresden / Freyberg / Torgaw /
Leipzig / Halberstadt / Osterwick / Zell / Braunschweig / Lüneburg /
Hannover / Hamelen / Einbeck / Northeim / Göttingen / Mün-
den &c. thun / sie gebe die Land-Steuern / nehme an die Besatzung /
erkenne die jurisdiction / trette ab die usurpirte Regalia / so wird
sie auch ihres Lands-Fürsten gnädige affection verspühren / will
sie aber in das Speculum Veritatis & Justitiæ nicht schauen / Pa-
cem & Æquitatem Principis sui Clementissimi Symbolum hin-
dann sehen / so mag sie auch ihr Heyl daran nehmen / und sich den
Spruch

Isaia 59. vers. 8. 9. & 10.

Zueignen.

Viam.

Viam.

Viam pacis nescierunt, & non est iudicium in gressibus eorum, semitæ eorum incurvatæ sunt eis: Omnis qui calcet in eis, ignorat pacem: propter hoc elongatum est iudicium à nobis, & non apprehendet nos iustitia. Expectavimus lucem & ecce tenebræ, splendorem, & in tenebris ambulavimus. Palpavimus sicut cæci parietem, & quasi absque oculis attrectavimus; impegimus meridie quasi in tenebris, in caliginosis quasi mortui.

§. X.

Das alleiniges Bräu = Commercium ist kein licitum; sed illicitum mercimonium.

S wird aber gemeldtes principium

Pag. 26. & 27.

Ferner verfolget / und darauß dieser Schluß gemacht: Weiter und (6.) folget auß dem oben festgesetztem principio, quod privilegio, statuto, ac principis indulgentiâ, urbibus jus coquendi, & ducendi cerevisiam, tanquam mercimonium ipsis proprium licite datum est, & dari possit.

Carpzov. l. I. R. I. E. tit. 5. resp. 42. num. 18.

Ac concessione fieri potest, ut quis solus victualia in certo loco vendat.

Jas. conf. 161. col. 2. lib. 2.

Add. Dec. conf. 271. num. II.

Ruin. conf. 28. 29. & 30. lib. I.

Roland. conf. 5. num. 70. lib. I.

Und daß durch solche Concession, kein verbottenes / sondern ein zulässiges Monopolium eingeführet werde / allermassen dann wohl zu mercken / daß nicht alle und jede Monopolia verbotten seyn / sondern sie seyn zweyerley Art / licita, zugelassene / und illicita, verbottene.

Marquard. d. Mercatura lib. 4. c. d. monopoliiis licitis.

Frisch. d. monopol. c. 10.

Aber dieses Argument schläget den Feind nicht; man gibet gern nach / daß ein Lands Fürst wann er alles / was oben per quatuor causarum genera ist außgeföhret / wohl in acht nimmet / als dann einer Stadt ad certum districtum das Bräuen private verstaten könne; Daß es aber zu Hildesheim an allem mangel / was solchen Falls ratione quatuor causarum erforderet wird / daselbst augenscheinlich dargethan.

Man stellet auch in keine Abred / daß die Monopolia

zweyerley

H. VI
28

zweyerley Art / und deren einige zugelassen / andere aber verboten
seyen.

Daß aber solches Bräu - Privilegium unter die verbottene
Monopolia gehöre / setzet

Carpzov. part. 2. decis. illustr. 104. n. 9. & seq.

Folgender Gestalt.

Quod tantò magis verum in casu proposito, quantò certius pri-
vilegium istud monopolium sapit, quod reipublicæ sem-
per nocivum habetur: quin & propterea abrogatum est,

*Recess. Imper. de Anno 1500. 1512. 1524. 1526. 1529. & se-
quentibus Annis.*

In der Policey - Ordnung zu Franckfurt sit. die Mo-
nopolia.

Quod & jamdudum ab Imperatore Zenone factum

In l. un. C. de monopol.

Nec immeritò quia libertas commerciorum modis qui-
buscunq; est promovenda non constringenda.

Matth. Coler. de process. executiv. part. 1. cap. 10. n. 68.

Ne inde pauperes graventur, si unius atq; alterius ava-
ritiæ, ac negotiationi nimis licentiosè indulgeatur, quæ
præcipua fere habetur causa prohibitorum Monopolio-
rum,

Damhouder in prax. rer. criminal. cap. 132. n. 15.

*Joh. Borchold. lib. I. consil. 17. col. 7. vers. Ueber dieß al-
les seynd die monopolia.*

Der in Vindiciis allegirter

Marquardus de jur. mercat. lib. 4. cap. 7.

Wird den Hildesheimern wenig zu statten kommen; dann der-
selbe

Num. 66. & seqq.

Secutus

Cujatium lib. 16. obs. 23.

Verschiedene Sachen quoad onera & modum ad licita Monopo-
lia erforderet / deren keines die Stadt Hildesheim beobachtet.

Man erwogonur / was gedachter

Marquardus d. cap. 7. n. 73. 74. 77. 78. 79. 80.

Ad hanc materiam gar apposite schreibet / und conferire es mit
dem jentgen / was oben bereits tam ex jure quam facto deduci-
ret worden / so wird sich Sonnen - klärlich befinden / daß das Hil-
desheimer privilegium privativè intellectum nicht ein zulässiges;
sonderen verbottenes Monopolium seye: Verba Marquardi hæc
sunt

Quò verò capiti huic finem imponamus, memoriæ commen-
dandum arbitror, quod de his monopolis.

Joh. Ruremund. cap. 21.

Mammonæ scribit: Bey Städten und Ständen müssen
solche Monopolia dahin gericht werden. Daß es mehr ei-

ne Kauffmanschaft / als ein Monopolium schenket / sonst
würden solche die Reichs-Constitutiones eben so wohl be-
treffen. Darbey dann wohl in acht zunehmen / daß die ge-
meine Handlung in kauffen und verkauffen nicht gesteket /
sonderen allein der Ungerechten Kauffleuthe und Büchere
übermachte Vortheil gehämmet / und dem gemeinen Man-
ne solcher Last leichter gemachet werde / auff solche Weis-
nun kan ein Herr und Obrigkeit löblich / und auch
nützlich handeln / und darmit die Unterthanen von Steuern
und Schatzungen und grossen Zoll befreyen. Extra pra-
memoratos verò necessitatis communis, & utilitatis pu-
blicæ Cancellus, Princeps vel Respub. non potest ea
immutare, vel tollere quæ sunt juris gentium.

Joh. Petr. Surd. conf. 331. n. 41.

Prout sunt commercia sæpè alleg.

l. ex hoc jure de I. & I.

Roland. à Valle conf. 31. n. 61. vol. 4.

Tib. Decian. conf. 44. n. 118. vol. 1.

In quam rem &

Recessus Imperii de Anno 1555. §. sehen demnach.

Ubi disertè vernaculâ linguâ cautum est, daß keiner den
freyen Zugang der Proviant, Nahrung und Gewerbe dem
anderen abstricken und auffhalten soll. Quod planè con-
venit cum jure communi, quo nemo prohibetur fructus
extrahere de uno territorio in aliud.

Guid. Panciroll. conf. 106. num. 19.

Unde generaliter statuta, in præjudicium vel æmulatio-
nem tertii vergentia & bono publico contraria, neu-
tquam ferenda esse, aut valida censi, præter ea, quæ
supra

lib. 3. cap. 2. de statutis merc.

Decidit.

Cacheran. decis. 17. num. 9.

Neque enim ita debemus versuram quasi faciendo, di-
scoopere unum altare, ut alterum cooperiamus.

Bl. in l. fin. §. sed si quis l. commun. de legat.

Cravet. conf. 951. num. 1.

Zaf. conf. 12. num. 96. vol. 1.

Coler. de proces. execut. p. 2. c. 3. num. 127.

Quod si inferiores eâ intentione statutum, condant, ut
licentiam extrahendi aliquid acciperent, dicendum
esset, prohibitionem sapere Vectigalis novi institutio-
nem

Brunnem. conf. 151. col. 2. vers. nec est dicendum.

Ne magistratus sub prætextu necessitatis publicæ, quæ
vel planè non, vel non adeò magna subest, mono-
polia vel ipsemet exercent, vel aliis præsertim ditioribus
sub emendicato privilegio concedat. Nauta enim non
mutat cursum suum, nec velificatione utitur, nisi gra-
vis

H. VI
28

vis ac inevitabilis suboriatur tempestas. Ita & Magistratus tanquam navis Reip. Gubernator.

Cic. 5. de republ.

Legum suarum tuetur ac sequitur normam, nisi ea temporis rerumque conditione reddatur inutilis vel planè perniciofa.

S. XI.

Ihrer Hochfürstl. Gnaden als Lands-Fürsten gebühret als ein Regale, Gewicht / Maas / Ehlen / und den Preys der Es- und Trinck-Waaren in Dero Stadt Hildesheim anzusehen.

DEine noch ferner hinzu kommet / das in zulässigen Monopolis der Preys / das Gewicht / und Maas der Waaren denen Monopolis zusehen nicht gestattet; sonderen solcher von der Lands-Obrigkeit determiniret werden muß / wie solches

Clem. Timpler. lib. 4. Pol. cap. 9. q. 4.

Dinner. de just. rer. pret. defm. pag. 35.

Tradiren;

Nun aber will die Stadt Hildesheim

Pag. 152.

Behaupten, daß ihro das jus ponderum, mensurarum atque rebus venalibus pretium imponendi zukomme.

Es irret aber dieselbe darin ganz gröblich / nam in Imperio Romano Germanico hæc potestas statibus Imperii, vigore jurisdictionis territorialis proprio jure competit, utpotè, qui Summi Imperii participes, quoad territorium facti sunt, proinde pro actu der Lands-Fürstl. Obrigkeit censetur die Herrschafft liegende Güter zu messen / Gewicht / Maas und Ehlen zugeben / in eine Gleichheit zubringen / dieselbe zu signiren / zu besichtigen / die falsche zerbrechen / die Mühlen besichtigen zulassen / und die Uebelthäter circa hanc rem abzustraffen. Ita in terminis tradunt, & communi caleplo juris publici consultorum approbant. Author consilii in causa Mündelheim apud

Besold. cap. 2. in cons. 3. n. 7.

Joan. Cidenbach. quest. nobil. 7. fol. 57.

Campan. disput. 6. thes. 42.

Adam Keller de offic. jurid. polit. lib. 2. cap. 18. fol. 465.

Qui ait:

Quod mensura, pondus, statera publica, & moneta a Magistratu fit approbanda

Dionys. Godofred. ad. l. hodie. 57. lit. A. D. ad leg. corn de fals.

Ubi tradit: Mensuræ quantitatem, & modum dicere soli Principi licet.

Mingius de jur. territ. thes. 72.

Caspar. Kloch. d. tract. de contrib. cap. 1. num. 272.

B b b

Besold.

Besold. consil. 233. num. 31. ac consil. 211. n. 8. & seq. item ad jus
Municip. Wirz. disp. 5. thes. 29.

Limnaeus d. jur. publ. lib. 4. cap. 8. n. 257.

Reincking. de reg. sec. & Eccl. lib. 1. class. 5. c. 4. n. 113.

Schuz. in colleg. jur. publ. disp. 6. thes. 21. lit. i.

Herman. Stamm. de servit. personal. lib. 3. cap. 10. sub. n. 15. fol.
mih. 698.

Ita vigore jurisdictionis territorialis de ponderibus & mensuris
in Marchia Electorali Brandenburgica certa statuta extant apud
Johan. Schepliz. ad consuet. Brandenb. part. 4. tit. 6. §. 1.

Idem de mensuris & ponderibus, von gemeinem Landmæs / Eich /
Gewicht / und Ehlen / Serenissimus Christophorus Dux p. m. no-
ster Wittenbergia, in ordinationibus suis ita late, clare & di-
stincte statuit, ut vix quicquam superaddi possit.

Fürstl. Würtemb. Lands-Ordnung fol. 149.

Dn. m. Lindenb. ad ordinat. Wirtemb. fol. 258. & plurib. seq.

Quod etiam in Camera Imperiali ita observatur, ac jurisdic-
tionis territoriali adhaerere censetur; attestante

Adrian. Gylman. in symphor. tom. 1. part. 2. tit. 6. n. 29. fol. 48.

Et hoc tanto minus dubium habet, quoniam in constitutioni-
bus Imperii expressè Imperii statibus Comitiali concluso injun-
gitur, ut unusquisque de ponderibus, ulnis & mensuris, aliquid
certi in suo territorio & ditione constituat, prout regionis ulnis
& subditorum commodum expetit.

Policey-Ordnung Caroli V. zu Augspurg de Anno 1648. tit.
von etlichen Articulen darinnen den Obrigkeiten Ord-
nung fürzunehmen befohlen worden.

Ita

Mylerus Metrolog. cap. 3. §. 1. & 2.

Wie kan nun die Stadt Hildesheim / als eine civitas notorie mu-
nicipalis, mediata, & provincialis, oder Stifts-Stadt / wie
sich solche selbst juxta, adjuncta Tripartitæ Demonstrationis

Num. 9 10. 49. 54. 55. 56. 58.

Maxime vero num. 60. 61. 62. 64. & 65.

Rennet / ad actus juris territorialis sich qualificiren ?

§. XII

Nach eigener Geständnus des Concipienten kan nie-
mand im Reich Regalia besitzen / er habe dann
dieselbe von dem Käyser er-
halten.

S muß der Author. Vindiciarum
pag. 162.

Auf Antrieb der Warheit selbst gesehen /
Daß der Römische Käyser die Brunn-Quelle
seye darauß alle Regalia herrinnen und fließen;

Sicut

H. VI
28

Sicut enim ex Oceano flumina fluunt, & ad eundem refluunt, sic ab Imperatore in suos status per concessiones, investituras, & confirmationes summa potestas fluit, & ad eundem per appellationes, nullitates, & querelas refluit: Ex Baldo

Pacianus de probat. l. 2. cap. 43. num. 7.

Covarruvias pract. quest. C. 1. num. 23.

Valascus de jure Emphyteut. q. 8. n. 21.

Magonius decis. 30. num. 2.

Dahero dann von allen juris publici scriptoribus für ungetweiffelt gehalten wird / quod in Imperio nemo superioritatis territorialis capax sit, nisi sit status Imperii immediatus. Tales vero dicuntur esse illi, qui vel reperiuntur in matriculâ Imperii, vel etiam in dem Reichs-Anschlag / ut in publicis Imperii Comitibus jus sessionis & voti decisivi habeant.

Recess. Imperii de Anno 1548. §. Wiewohl auch ic.

Gailius de Arrestis cap. 6.

Audler. jurispr. publ. & privat. l. 1. tit. 10. p. 4 n. 54.

Sprinzenstein. in facie Imperii novâ. p. 2. thes. 64.

Manzius in fund. orbis & urbis. p. 2. fol. 53.

Menochius cons. 75. num. 36.

Gylman. Symphorem. tom. 2. p. 1. vol. 5. n. 20.

Si enim Cæsar alicui mediato superioritatem concederet, id haud dubiè præjudicaret statui Imperii immediato in suo jure territoriali, cui talis mediatus subest. Cæsar verò debet unumquemque statum in possessione antiquorum suorum jurium indemnem relinquere, neque extendere Privilegia in præjudicium tertii

Vultejus cons. 35. num. 205.

Ant. Faber. l. 3. C. tit. 12. defin. 5. num. 2.

Schüzius disp. juris publ. 6. thes. 12. lit. A.

Heigius. part. 1. quest. 19.

Everhardus junior vol. 1. cons. 1. num. 7.

§. XIII.

Die Stadt kan die Kaysers. Concession der Regalien nimmer vorlegen.

Nun zeige die Stadt Hildesheim investituram vel concessionem Cæsaream, Krafft deren ihro das Recht gegeben seye die Maass / Gewicht / und Preys der Waaren anzusehen / oder aber / wann sie deren keines beybringen kan / wie dann in Ewigkeit nicht geschehen wird / so bekenne sie offentlich / das sie unrecht habe / und folge dem

Eccles. 4. vers. 30.

Non contradicas verbo veritatis ullo modo, & de mendacio ineruditionis tuæ confundere.

Limitirte Zulassung der Zünfften.

Vermehret der Author Vindiciarum aber sein Gesetz Principium annoch zu behaupten / und ruffet

pag. 30.

Seynd die Zünfften/ Innungen und Gilden zugelassen/ so muß auch die denenselben/ ab omni retro memoria/ zugehörige Nahrung / und Handthierung / ohne welche sie unmöglich substituiren können / gegönnet / und zugelassen werden.

Er schreye aber nicht zu laut / damit mans nicht zu Hannover höre / dann daselbst seynd Vermög des im Jahr 1698. den 15. Martii an alle benachbarte Chur - und Fürsten abgegangen und

nr. 26.

sub num. 26.

Beygefügt gar verständigen und wohlgemeinten Schreibens/ wie auch dem beygeleget gewesenen neuen reglements/ wovon Extractus

nr. 27.

sub num. 27.

Zufinden / nicht allein nützliche Gesäß den Zünfften gegeben / sondern auch im Eingang gemeldet worden / daß in vielen andern Königreichen und Landen die Zünfften mit sonderbarem Nutzen des gemeinen Weesens gar löblich seyen abgestellet / derentwegen dann auch der Blorwürdige Kaiser Carl der Fünffte die ohne Landesfürstl. Authorität von den Städten selbst auß angemastem eigenem Gewalt auffgerichtete Gilden nach dem Schmalckaldischen Krieg abrogiret / und die Zunft - Häuser verkauffen lassen.

Besold. Thesaur. pract. verb. Zunft in fin.

Author. Actor. Lindav. fol. 90. & seq.

Daß übrige / was in Vindiciis

pag. 31. 32. 33. 34. und 35.

Wird angeführet / ist schon hieroben dergestalt wiederleget / daß man eine zugelassene Bürgerliche Nahrung à Monopolio , ein erlaubtes Handwerck von einem verbotenen Zwang / der Stadt ungenützigen Wucher von dem bemäntelten gemeinen Besten gnugsamb entscheiden / und ihnen Wohl appliciren kan das in Titulo angezeigetes

Isaie 5. vers. 20.

Væ qui dicitis malum bonum , & bonum malum , ponentes tenebras lucem , & lucem tenebras , ponentes amarum in dulce , & dulce in amarum.

Diercsten nun der Sinn und Verstand des Privilegiü ob dieser deduction gnugsamb erhellet.

So ist die Frag ?

SECTIO

SECTIO II.

Ob Burgermeister und Rath der alten Stadt Hildesheim das Braw-Commercium nicht allein den Einwohnern der New-Stadt; sondern auch den meisten Bürgeren der Alten Stadt entziehen / und nur auff etliche / und zwar die vermögense Personen restringiren / und so gar ohne Wissen und Willen ihres Lands-Fürsten eine Braver-Gilde auffrichten können.

§. I.

Was niemanden sein wohl erworbenes Recht könne benommen werden / gibt uns das Licht der Natur / und die gesunde Vernunft zu erkennen / auß deren Antrieb solches die Käyserl. Rechten gar wohl verordnet haben / ne jus quaesitum alicui auferri possit.

l. fin. de pact.

l. 53. pr. de judic.

Pet. Anton. de Petra. tot. tract. de jure quaesito.

Auß welchem nach dem Exempel des Vindicis viele brocardica könnten angeführt werden.

Wann man nun das Privilegium des Hrn. Bischoffen Joannis nur mit einem halben Aug anschauet / so siehet man gleich / daß solches nicht allein den habhaftesten Bürgeren; sondern der ganzen Gemeinheit so wohl der Alten- als Newen Stadt Hildesheim gegeben seye.

Die Worte seynd diese:

Wy Johan van Goddes Gnade Bischup tho Hildesen ꝛ. bekennen openbahr in diesem Breve / ꝛ. Dat Wy umb sonderlickes Denstes / Trostes und Hülpes / den Uns Unse leve getrüwe Borgermeister / Rad und ganze Gemeinheit in Unsen anligenden Nöden truwelick gedahn ꝛ. se bevryget / begnadet und sunderlickem privilegiert hebben ꝛ.

Wie hat nun der Rath dieses Recht der ganzen New - Stadt / und dem mehreren Theil der Alten Stadt entziehen / und nur den vermögense Bürgeren / quorum Senatus pars prima fuit, zulegen können?

Welcher Käyser hat ihnen solche Ungerechtigkeit erlaubet? Welches Gesetz hat diesen Unbill gut geheißen? Welcher Bischoff hat ihnen darzu Macht und Gewalt gegeben? Keiner: Wie haben sie dann auß eigener Authorität ihren Nächsten dergestalt verkür-

Ecce

ten /

hen / den Armen unterdrücken / und so despoticè über ihre Mit-
Bürgere herrschen können?

Sie werden aber sagen in solchem Reatu seyen sie nicht al-
lein begriffen; sondern es hätte auch die Stadt Braunschweig / wie
der Herr Herzog solches an die Kaiserl. Majestät den 30 Octobris
1579. ausführlich berichtet / und in Vindiciis

Nym. 2. der Beylagen pag. 94.

Zu sehen / desgleichen zuthun sich unterstanden; Weilen aber der
Herr Concipient der Vindiciis

pag. 64.

Gar wohl in thesi sagt / aber in hypothesi übel appliciret / *Quid
par non sit exempla mala imitari, sed ea potius reprobanda, abominan-
da & fugienda sint.* So wird auch multitudo peccantium dem Raht
zu Hildesheim zu keinem Vorschutz noch rechtmässigen praeter ge-
reichen; sondern dieselbe öffentlich bekennen müssen / daß sie mit
Unfug ihren Mit-Bürgeren den Genosß der von ihrem gnädigsten
Lands-Fürsten und Herren erhaltenen Begnadigung entzogen ha-
be / und derentwegen denselben ad restitutionem verbunden sey.

Oder / *cum detur beneficium propter officium*, wie in Vi-
diciis

Pag. 172. & 173.

Gemeldet wird / so ist die Frage / ob vielleicht der Raht dem Her-
ren Bischöffen Joanni die meiste Dienste erwiesen?

Was für treffliche Dienste dem Herren Bischöffen für er-
langtem Privilegio geleistet worden / ist oben gnugsam angefüh-
ret / und darin bewiesen / daß selbige in affronten / bravaden / Ein-
griffen / inkulten / Zündtigungen / Ehrh-Worten / Beschäm-
pfung des Herren / massacrirung der Bedienten / Land-Fried-
brüchigen Einfällen ins Stiff: Nach erhaltenem Privilegio aber in Knö-
ben und Blünderen / Sengen und Brennen der Braunschweig-
schen Landen / in Verhön- und Verspottung der Kaiserl. Man-
daten und Achts-Erklärungen bestanden.

Ob nun der Raht mehr / dann die gemeine Bürger theil
haben / lasset man dahin gestellet seyn; Wann aber ipsa ef-
fusio sanguinis, & non iuxta causa effusionis das meritum ma-
chet / so ist gewiß solches mehr den gemeinen Bürgere / als rei-
chen und habhafften Rahts-Genossen zuzueignen / zumahlen nach
Ausweis der Historien die New-Städter in den Zufällen mit der
Wagenburg sich tapffer gehalten / und dagegen den meisten Scher-
den durch Abbrennung ihrer Stadt erlitten / und zu deren recom-
pens die exclusionem à Privilegio empfangen haben.

Man liest aber von keinem Bürgermeister / Riedemeister /
Cämmerer / Syndico und dergleichen ansehnlichen Herren des
Rahts / das selbige ihr Leben exponiret / der Wagenburg gefol-
get / und ihr Blut zu Erwerbung des Guts gewaget hätten; son-
deren / weilen dieselbe schon mit Mittelen gesegnet waren / so haben
sie das Rauben und Blünderen den armen Bürgere / welche dar-
durch zu ihrem Lebens Unterhalt etwas zu erbeuthen gesucht / über-
lassen / und also effusionem ac pretium sanguinis denselben ver-
gönnet.

H. VI
28

Quo prætextu aber können sie bey so gestalten Sachen sich das meritum (si quod inde nasci potuisset) zumessen / und die Früchten desselben mit Ausschliessung derjenigen / so ihr Leben in die Schanz geschlagen / allein genießen?

Der Herr Conciipient der Vindicien / welcher sonst gar Wortreich ist / wird hier ganz stumm / und ist seine Wohlredenheit sehr eng eingeschräncket.

Die Fürstliche und Geistliche Bediente (sagt er)

D. pag. 172. und 173.

Können keinen Theil an dem Privilegio nehmen / weil sie keinen an den bene meritis haben.

Freylieh haben sie keinen Theil an vorgemeldten male meritis; sondern haben ihrem gnädigsten Fürsten und Herren mehrere Treue / Dienste und Hülffe / auch mit Verlust ihres Lebens geleistet / wovon die Historien gnugsahme Zeugnis geben.

§. II.

Ob die New-Stadt / und übrige Bürger der Alten Stadt auff das Braw-Privilegium renuntiiert haben?

Die excludirte Bürgere aber (sagt er)

Pag. 174.

Haben auff ihr Recht verziehen / und dessen sich williglich begeben.

Aber wo seynd die Tabulæ renuntiationis? die New-Stadt hat sich darüber zum öffteren nach Aufweis ihrer amnoch vorhandenen Supplicationen / deren eine

sub num. 20.

nr. 20.

Siebey zufinden / und zu Bestättigung der Augustien / worin der Hr. Bischoff Johan zu Zeit des ertheilten Privilegii gewesen / wohl in acht zu nehmen ist / beschweret / und den Genos des Privilegii von Weil. Ihr. Churfürstl. Durchl. Maximiliano Henrico höchst. seligen Andenkens / als ihrem gnädigsten Lands-Fürsten gebetten.

Es ist auch kein Zweifel / daß die excludirte Bürgere der Alten Stadt / wann man dieselbe darüber vernemen sollte / solche prærogativ und unbilligen Zwang der Braver-Gilde keines Sinnes nachgeben / noch die angegebene renuntiation gestehen; sondern jure postliminii in das von ihrem Lands-Fürsten ihnen ins gesambt gnädigst verliehenes Braw-Recht wiederumb restituiret / und eingesetzt zu werden begehren würden.

Worin sie dann von ihrem Lands-Fürsten die Approbation und Manutenez umb demehr zu erwarten / je weniger der Raht bemächtigt gewesen ohne Lands-Fürstliche Authorität die Braver-Gilde auffzurichten.

§. III.

Die Bräuer = Gilde hat ohne Lands = Fürstliche Confirmation des Herren Bischoffen nicht können auffgerichtet werden.

Allemassen bekant / Quod illicita sint collegia, quae legitimi Magistratus auctoritate carent.

l. 3. §. 1. ff. de colleg. illicit.

Et quamvis alias omne, quod non est prohibitum, permittum intelligatur.

L. mutus 43. §. cum quaeritur 1. ff. de procurat.

So hat doch solches bey den Zünften und Gilden einen merklichen Abfall / gestalten allsolche für unzulässig gehalten werden / welche nicht specialiter und nominatim von der Lands = Fürstlichen Obrigkeit bestätigt worden.

Matth. Stephan. de jurisd. lib. 2. part. 2. cap. 6. n. 69.

Schepliz. ad consuet. Brandenb. part. 4. tit. 15. von Handwercken / §. tit. seq.

Das auch deren confirmation dem Stadt = Racht nicht zukomme / ist in den Reichs = Abscheiden klärtlich versehen.

Reformation guter Pollicey de Anno 1548. tit. von Handwerckern in gemein 36. §. tit. seq. §. pen.

Pollicey = Ordnung de Anno 1577. cod. tit. 37.

Zumahlen daselbst außdrücklich verordnet wird / das die Berechtigkeit / Zünften und Gilden zu vergönnen und zuzulassen / deroselben privilegia zu ertheilen / und solche zu bestätigen ein wesentliches Stück der Territorial = Superiorität seye.

Besold. de jur. colleg. cap. 2. n. 8.

Ming. de super. territ. concl. 73.

Tabor. de jure Cerevis. append. poster. pag. (mihi) 103. in fin. & 104. in pr.

Und wann schon die Zünften von der rechtmässigen Obrigkeit bekräftiget werden / woran es jedoch notorié der Bräuer = Gilde ermangellet / so seynd dennoch dieselbe Vermög beygehenden von des Herren Herzogen zu Hannover Durchl. an die benachbarte Chur = und Fürsten abgangenen Postscripti

sub. num. 28.

nr. 28.

Nicht bemächtiget unter sich einige Statuta oder Ordnungen zu verfaßen; sonderen müssen solche gleichmässig à Magistratu territorialem superioritatem habente bestätigt werden.

Carpzov. part. 2. constit. 6. defm. 9.

Schneid. ad. §. constat. n. 15. inst. de jur. nat. gent.

Richter. decis. 80. n. 44.

Und solches darumb / damit sothanen Gilden keine Macht gelassen werde / ihren Eigennuß durch dergleichen Statuta zu suchen / und verbottene Monopolia einzuführen / wofür gehalten wird / wann

H. VI
28

die Zunft-Genossen sich allein emendæ aut vendendæ rei alicujus potestatem zueignen.

L. unic. C. de monopol.

Menoeh. arbit. jud. cas. 569. n. 1.

Oder auch unter sich vereinbahren/das ihre Waaren in einem sicheren gleichförmigen Preys/ und nicht geringer verkauffet werden sollen.

Reform. polit. de Anno 1548. tit. von Handwerkeren in gemein 36.

Matth. Steph. de jurisd. lib. 2. p. 2. c. 7. n. 29.

Decian. Tract. crim. lib. 7. c. 21. n. 6.

Welche beede Stücke die Brawer - Gilde / so in den Rahts - Gliedern und habhaftesten Bürgeren bestehet / zu höchstem Nachtheil der übrigen Bürger und Einwohner sich hochstraffbarlich unterfanget / und ihren Vortheil mit dem Schaden des gemeinen Weesens suchet / folglich wegen Ermangelung der Lands - Fürstlichen confirmation so wenig für sich selbst bestehen / als die Gewinn - süchtige statuta behaubten kan.

§. IV.

Resolvuntur Objectiones Vindicis.

GEgen diese in den Reichs - Satzungen / der allgemeinen observanz, und der benachbarten Fürsten Approbation gegründete rechtliche fundamenta weiß man an Segen - Setzen nichts als Luft - Sprünge zumachen / und groß - sprechende nichtige fragen zu thun.

Will man gern wissen / saget der Herr Concipient

pag. 174.

Wer Bürgermeister und Raht die Macht ertheilet hat / neue Zünften und Gilden / auß eigener Authorität / auffzurichten ; So dienet zur Nachricht : das solches der Römische Käyser / indem er Hildesheim das Stadt - Recht gegeben / gethan habe. Ex concessio enim jure civitatis competit jus politia, quæ consistit in cura & ordinatione eorum, quæ ad rem civitatis pertinent. Quæ per ordinationes Imperii politicas, omnibus Magistratibus Civitatum incumbit, sine quâ illa inanis est.

Mev. part. 1. decis. 55. num. 2. in exeg. & comment. in jus Lubec. lib. 4. tit. 13. artic. 3. n. 6.

Brunnem. ad l. 3. num. 4. ff. d. coll. & corpor.

Und solche Macht Gilden auffzurichten / hat Herren Burgermeisteren und Raht von undenklichen Jahren zuge-

Ddd

zuge-

zugestanden / wie sie dann alle Gilden / so viel verselben
in ihrer Stadt seynd / constituiret haben / dagegen kein
Bischoff jemahls ein Wort gesprochen hat.

Wann man nicht wüßte / daß der Herz Concipiet ein
Teutscher wäre / würde man auß der Redens- Art wegen der
sesquipedalischen Rotomontaden ihn für einen Gasconier halten /
und dasjenige / was Valentinus Cæsaræus Aultriacus jenem
Böhmischem Scriptori geantwortet / wohl appliciren können:
Fumo punitur, qui fumum vendidit.

S. V.

Die Stadt hat ihr Stadt-Recht von den Herren
Bischöffen erlanget.

Welcher Römische Käyser hat der Stadt Hildesheim das
Stadt-Recht gegeben? in welchem Jahr ist solches ge-
schehen? Wo seynd die Brieffe / welche die Stadt dar-
über erlanget hat; solche werden vielleicht in reposito-
rio der unbekandten Landen / oder in Archivo Antipodum zu finden seyn; wir
wird der Herz Concipiet solche auß Tags-Licht kommen lassen?
Eo fortè die, quo orcus ab Acheronte mortuos emisit.

Die Tripartita Demonstratio hat hievon schon besten
Bericht durch offenen Truck der Ehrbaren Welt gegeben / und

Pag. 33. 34. 35. 36. 63. & 64.

Vermittelt der Beylagen

sub n. 61. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 75. & 76.

Erwiesen / daß die Stadt Hildesheim vor den Zeiten des Heiligen
Bernwardi ihres Dreyzehenden Bischoffen noch in einem offenen
Dorff oder Flecken / und dessen Einwohnere in Hals- und Leibge-
nen Litonibus bestanden / welche der Herz Bischoff zu Bürgern /
und den offenen Obert zur Stadt gemachet / und mit Wällen / Thür-
nen / und Mauern umgeben / auch von dem heil. Käyser Hen-
richen dem Zweiten unter seinem vollkommenen Gewalt und Bewe-
mäßigkeit bekommen hat.

Seynd also die Bischöffliche jura in der Stadt Hildesheim
nicht intra certos cancellos coarctiret; sondern so weit sich eines
Lands-Fürsten Hohe Obrigkeit erstrecken kan / extendiret gewe-
sen / gestalten juxta

Reincking. de regim. secul. & Eccles. lib. 1. clas. 4. c. 20. n. 4.

*Illæ civitates prorsus subditæ & simpliciter municipales sunt,
quæ ipsorum Principum auspiciis, prout Hildesum, ædificatæ,
& constructæ sunt, ab iisque jus civitatis, & immunitates,
quas habent, acceperunt.*

S. VI

H. VI
28

Auß dem Stadt-Recht folget nicht das Recht Gilden zu bestättigen; sonderen selbiges klebet der Lands-Fürstl. Hobeit an.

S habe nun der Käyser oder der Bischoff (welches letztere doch klärlich ist dargethan) den Hildesheimern das Stadt-Recht gegeben / so folget doch nicht / daß nach erlangetem Stadt-Recht dieselbe auch Zug und Macht gehabt Gilden aufzurichten / zumahlen solches weder Brunneman noch Mevius, welche hierin zu Zeugen werden angeführet / gelehret haben.

Lex 3. ff. de colleg. & corpor. §. 1.

Hat also disponiret: in summâ autem:

Nisi ex SenatûsConsulti Autoritate vel Cæsaris, Collegium vel quodcunq̃ tale corpus coierit, contra SenatûsConsultum & mandata & constitutiones, collegium celebrat.

Brunneman. ad d. l. n. 3.

Folget demselben / und saget / omne, igitur Collegium est illicitum, nisi ex SenatûsConsulti vel Cæsaris Autoritate coierint, quia jura Collegiorum sunt juris publici, & non secutâ approbatione superioris sunt conventicula & non Collegia.

Gigas de crim. Majest. rubr. qualiter & à quibus quest. 48. n. 4.

Farin. d. loc. n. 234.

Berl. part. 1. decis. 150. n. 2.

Heißt das/es seye den Städten ohne ihres Lands-Fürsten Bestättigung Zünfften und Gilden propria autoritate, auffzurichten erlaubet?

Was sagt darzu der in der Stadt Hildesheim gebohrner / und in diesen Landen auff der benachbarter Univerſität zu Helmſtadt gewesener Celebris Professor, Juris Henricus Hahnus?

Dieser in

observat. ad Wesemb. ff. dict. tit. de Colleg. & Corpor.

Ad verba: Postea eam rem (nempe Collegiorum institutionē) & Imperatores curæ habuerunt, sehet dieses hinzu:

Quomodo & in Imperio Romano-Germanico etiam Status Imperii; nam Magistratus inferior non habet potestatem concedendi jus Collegii, die Gilden Gerechtigkeit / sed annexum est hoc juri superioritatis. Allegans Wehnerum, Befoldum, Brüning, Mevium.

Weissen aber der Herr Gegen-Concipient sich auch auff den Mevium gar best beziehen / so muß man sehen / ob dieser ihme Verfall gebe.

Die Stelle / so er allegiret

Part. 1. decis. 55.

Ist diese

in exegeſi. n. m. 2.

Ex con-

Ex concessio jure civitatis competit jus politia, quod consistit in cura & ordinatione eorum, quae ad rem civitatis pertinent, quae per ordinationes Imperii politicas omnibus Magistratibus civitatum incumbit. Sine qua illa inanis est, licet jure Cætus & Magistratus etiam iis, quibus aliàs jurisdictio non competit. Consequuntur enim concessione, quis sine illa inutilis est aut non expedita.

L. 2. ff. de jurisdict.

Hier redet er nichts von eigenmächtiger Aufrichtung der Zünften und Gilden; sonderen haltet vielmehr
Eodem loco n. 1. in exegefi.

Dieselbe für USURPATIONES hifce verbis:

Postquam jura Collegiorum invaluerunt, pro coërcendis illorum USURPATIONIBUS placuit, ut aliquibus extra ea libertas opificii concederetur, qui Frey-Meister vocantur; ut ejus concessionis metu & effectu ceteri incitarentur ad observantiam tum Magistratûs tum artis suae & civibus commodorum occasio superesset, & iis quibus aliquando per opifices controversia mōvetur dispensationem impetrandi occasio esset.

H. VI
28

Aber allhier tractiret Mevius diese materiam nur obensin und incidenter, ex professo aber führet er selbige auß
Part. 4. decis. 301.

Welche decision, indem selbige die Sach graphice vorstellt/ allhier ganz einzutragen nicht unrahtsamb befunden worden.

Collegia in republicâ non semper sine periculo & incommodo, ideò non modo sine veniâ superioris ea habere illicitum: Sed etiam concedere non cuius Magistratui integrum. Per Justiniani leges Principis est Collegii licentiam facere. nec tamen fieri potuit, Nisi lege vel Senatus-Consulto, quo eò deliberatius super illo statueretur. Usurpatum quidem est deinde id jus etiam ab inferioribus Magistratibus, sed illicite: Nisi rectè fuit acquisitum, vel ex concessione Principum per quam inferioribus Magistratibus ea facultas cedit, vel ex longâ consuetudine. Etsi verò acquisita fuerit illa potestas, haud tamen usurpari potest nisi in concessione Collegiorum quae alias non sunt prohibita: Deinde etiam quatenus reipublicæ vel Civitati non sunt noxia.
Præ-

Præterea verò est illa inferiorum potestas sub superiorum inspectione, quibus integrum est, si Magistratum inferiorem cã potestate abuti, aut cum reipubl. detrimento conjunctum fore Collegium præviderit, pro autoritate suã intercedere, & concessionem prohibere. Quod an non faciendum etiam sit, ubi Collegium novum intenditur, cujus noxa prævidetur, tum quã potestatem quam sibi arrogare vult in republicã; tum quã restrictionem commerciorum, quæ libera & non impedita esse debet; in quæstionem venit, & ita existimatum est in causã Berendt Kampen contra die Gewand-Schneider die 8. Octobris Anno 1656.

Ob nun dieses dem Herren Concipienten zum Vortheil gereiche/ oder vielmehr seine intention ganz umbstosse/ wird ein jeder leicht urtheilen können/ dessen judicium durch præoccupation oder partialität nicht ganz verdunckelt ist/ zunahlen wann man annehbens erweget/ was in Tripartitã Demonstratione

pag. 21.

enthalten/ und die Bräuer-Gilde selbst anführet.

§. VII.

Die Stadt hat die Confirmation der Gilden durch Præscription oder Gewohnheit nicht erhalten.

Siehet wohl der Herr Concipient, daß er mit seinem Stadt-Recht und des Römischen Käysers erdichteter Concession nicht außlange/ setzet sich deswegen auf ein ander Feld/ und beziehet sich auff die præscription; es hat aber gar verständig gesagt der hochweise

Hugo Grotius de mari liber. dict. cap. 7.

Ultimum iniquitatis patrocinium in præscriptione solet esse aut consuetudine; dementwegen auch

Mevius, citat. part. 1. decis 55. n. 1.

Die per præscriptionem beschene Einführung der Collegien und Zünfften pro usurpatione haltet/ und solches nicht ohne Ursach/ weiln usucapio & usurpatio einander gar nahe verwandt/ und darumb

lib. 41. tit. 3. pandectarum

Eodem titulo conjungiret/ auch die præscriptio impium præsidium & tutus peccandi locus vom Käyser Justiniano

Novell. 9. cap. unic.

Genennet wird.

Solche Macht Gilden auffzurichten (saget der Herr Concipient)

Eee

pag. 174

pag. 174. in fin.

Hat Herren Burgermeisteren und Racht von undenklichen Jahren zugestanden / wie sie dann alle Gilden / so viel derselben in ihrer (nicht ihrer / sonderen des Herren Bischoffen als Lands-Fürsten) Stadt seynd / constituiret haben / dagegen kein Bischoff jemahls ein Wort gesprochen hat.

Quot verba, tot commenta.

Es ist zu rühmen die Ingenuität jenes Actoris bey dem Comico, welcher seine Zuhörer vorhin warnet / daß sie ihn nicht glauben solten.

Nunc ne quis dictum sibi neget (inquit) dico omnibus; publi presenti, in concione, omni populo, omnibus amicis, notisque edico meis, in hunc diem, à me ut caveant ne credant mihi.

Gleichen Candorem und Aufrichtigkeit hätte auch der Herr Author Vindiciarum gebrauchen sollen; Qui tot nobis fere perlinodias debet, quot lineas dedit.

Qui quasi Poeta tabulas cum cepit sibi, quærit quod nusquam est gentium, reperit tamen. Facit illud verisimile quod commentum est.

Weilen er aber seine asserta pro veris aufgeben / und hierdurch den Leser mit ungleichem Bericht einnehmen will / so muß man den Deckel vom Hasen haben / und seine hierunter gebrauchte Befehle öffentlich bekandt machen.

§. VIII.

Gerber = Schuster = Knochenhawer = Becker = und Leinwandweber = Aembter oder Gilde seynd von denen Herren Bischoffen confirmiret.

QUa fronte darff nun derselbe sich vermaßen daher zuschreiben: Daß Burgermeister und Racht alle Gilden / welche in der Stadt seynd / von undenklichen Zeiten constituiret habe? und daß dagegen kein Bischoff jemahls ein Wort gesprochen?

Seynd dann Bischoff Otto, Sigfridus, Henricus, Gerardus, Joannes, Magnus, Bernardus, Ernestus, Henningus, Partholdus, Ericus, Joannes, Ferdinandus, Maximilianus keine Bischöffe zu Hildesheim gewesen?

Haben nicht dieselbe das Gerber- und Schuster- auch das Becker- und Knochenhawer Amt = Gilde = Zunft = Innung = oder Collegium quæ omnia sunt synonyma, constituiret / und von Bischoffen zu Bischoffen bestätiget?

Seynd

H. VI
28

Seynd nicht des Berber- und Schuh- Ambts Junfft- Brieffe
in der Tripartitâ Demonstratione

sub num. 18.

Aufführlich beygeleget?

Verlangt man nun auch selbige von den Beckeren / wie
auch Metzgeren / oder Knochenhaweren zusehen / so können solche
nebens des Rachts eigener Vorschrift und Agnition

sub num. 29. 30. 31. 32. & 33.

gelesen werden; denen dann noch ferner

sub num. 34.

seynd zugefüget die von Bischöffen Siffrido im Jahr 1292. bis auff
jetzt regierende Ihro Hochfürsil. Gnaden im Jahr 1689. denen Lei-
newebern ertheilte Junfft- oder Gilde- Brieffe

nr. 29.

30. 31

32. 33.

nr. 24.

In welchen allen dann diese clausula wohl zu mercken
Nos Consulibus Civitatis Nostræ Hildesimensis non re-
cognoscimus, aliquid in illo jure Sutorum & Cerdo-
num, Pistorum, Carnificum, & Linificum, quod
vulgò Innung nuncupatur, sed Nobis jus esse reco-
gnoscimus.

Oder:

Wir gestehen Burgermeister und Racht Unserer
Stadt Hildesheim über der Schuster- und Berber-
Becker- Knochenhawer- und Leineweber- Innungs-
Recht gar nichts; sonderen behalten uns alleinig sol-
ches bevor.

Heisset das / es habe Burgermeister und Racht ALLE
GILDEN in der Stadt constituiret? Und habe dagegen kein
Bischoff jemahls ein Wort gesprochen? Es producire der Herz
Gegen- Concipient einen einzigen Junfft- Brieff / welchen Bür-
germeister und Racht vorgemeldten Aemtern oder Gilden ertheilet
haben / so will man ihme gewonnen Spiel geben; wann er aber
selbiges nicht vermag / so bekenne er entweder seinen Irthumb /
oder nehme nicht frembd auff / wann er unter die jenige gezehlet
wird / qui agnitæ veritati resistunt, & cum pertinaciâ tuentur
errorem.

§. IX.

Die Stadt ist nach ihrem eigenen allhier gethanen Er-
biethen die usurpirte Regalia schuldig
abzutretten.

Doch wäre man schier vergessen seines rechtschaffenen Erbie-
thens / das er
Pag. 162.
gethan hat / allda er rund auß saget:

Kan

Kan aber erwiesen werden / daß den vorigen Herren Bischöffen die Regalia vor dem Anno 1630. angefangenem Krieg zugestanden haben / so weigeret sich die Stadt nicht solche abzutreten / und fahren zulassen / wieweil falls aber halten sie solche an sich / und erkennen eatenus keinen anderen Superiorem, als den Römischen Käyser / welcher die Brunquelle ist / darauß alle Regalia herrinnen und stessen.

Hier fasset man ihn bey dem Wort / und wolle er nur Fuß bey dem Mahl halten.

(1.) Alle Regalia, welche die Herren Bischöffe vor Anno 1630. gehabt / ist die Stadt denenselben ohne Wiederrede zulassen erbiethig.

(2.) Erkennet dieselbe den Römischen Käyser für die Brunquelle der Regalien / und prætendiret also weiter nichts / als was auß solcher Brunquelle auß sie deriviret / das ist / von Ihro Käyserl. Maestät concediret und gegeben ist.

Nun aber haben die Herren Bischöffe für dem Jahr 1630. und lang vorhin (1.) die Constitution der Nembter und Bilden. (2.) Das præsidium oder Besatzung. (3.) Den Zoll / Accis und Glayd. (4.) Die Münz und mehr andere Regalia gehabt.

Hingegen aber kan die Stadt darüber keine Käyserl. Concession oder Privilegium vorlegen.

Ergo müssen ihrer eigenen Geständnuß nach solche dem Herren Bischöffen wiederumb abgetreten / und ohne Beeinträchtigung gelassen werden.

Major propositio ist ihre eigene Positio, Confessio und Oblatio.

Der erste Theil Minoris, so viel die Possession der Herren Bischöffen betrifft / ist wegen der Nembter und Bilden von dem Jahr 1292. bis hiehin durch klare unwidersprechliche Documenta bewiesen.

S. X.

Das Jus Præsidii hat den Herren Bischöffen von Anfang der Stadt bis auß die Kriegszeiten würcklich zugestanden / und muß also Denenselben noch vollkommentlich verbleiben.

Das Præsidium erhellet auß der Histori, als Henricus Sanctus Römischer Käyser / den heiligen Bernwardum Bischoffen zu Hildesheim besuchet / und beyde die Käyserliche und Bischoffliche Soldaten in der Stadt / so ermeldter Bischoff kurz vorher mit Mawren umbgeben / an einander gerahen / und große

H. VI
28

grosse Balgeren gehabt / wovon

Lambertus Schafnaburgensis ad annum 1017.

Rex Pascha Hildenesheim celebravit, ibi inter milites Regis, & milites Episcopi seditio facta est; sed milites Regis in congressione superiores facti plerosque ex militibus Episcopi peremerunt, captosque seditionis Authores ex edicto Regis in vincula conjecerunt.

Es erhellet auß dem mit Bischoffen Henrichen dem II. ten im Jahr 1312 nachdem er die Stadt zum Gehorsamb gebracht / auffgerichtem Vertrag / vermög dessen die Stadt S. Panthaleons Pforten nunmehr das Damm-Thor genandt dem Herren Bischoffen und dem Clero bey Tag und Nacht offen zuhalten / die übrige Thor und Bollwercker auch zu dessen Dienst zu bewachen ange-
loben müssen / gestalten der Extract solchen Vertrags / und was ferner davon die Historici Patriæ schreiben

sub num. 35. 36. & 37.

nr. 35.

Hiebey zulesen ist.

36. &

Es erhellet ferner / daß dem Herren Bischoffen zustehendes Jus Præsidii auß allem / was bey der Stiffts-Fehde passiret ist / da der Herr Bischoff Johann seine Soldaten zu Ross und zu Fuß notorie in der Stadt gehalten / und das Commando darin geführt hat.

f. XI.

Auß der Stadt eigenen Documentis wird die Usurpatio der Regalium bewiesen.

Es erhellet weiter auß dem

sub num. 38.

nr. 38.

Hiebey verwahrtem Causley-Protocollo / worauf zusehen daß höchst-gedachter Bischoff sein Geschütz so gar in der Stadt gebraucht / und dem Rahe eine Noth-Schlange für 308. Gulden versetzt gehabt / laut der damahls producirten / im Städtischen Registratur.

Capul. CCC 1521. fol. 81.

Vorhandener Verschreibung / dergestalt / daß nicht allein die beyde extrema von dem Herren Bischoffen Berwardo Fundatore der Stadt und des Herren Bischoffen Johann dessen letzteren Possessoren bis zu der Fehde / sonderen auch das medium von Bischoffen Henrico II. und also die Possessio Juris Præsidii in omnibus temporibus erwiesen ist.

Es zeiget sich aber auß vorangezogenem Protocollo noch ferner / daß in

Capul. 17. 18. GGG. 1464. wie auch HHH. & KKK. des Städtischen Archivi.

Die Verschreibungen verhandt seynd / Vermög deren Zoll / Accis, und Bland für geringe Summen Geldes von den Hrn. Bischoffen versetzt /

fff

solch

solch Geld auch nach vorgangener Loskündigung längst offerirt / und auff beschene Verweigerung Vermög der darüber vorhandnen Acten gerichtlich deponiret worden.

Seynd also diese Regalia vor dem Jahr 1630. in Besitz der Herren Bischöffen gewesen / und ohngeachtet der beschene Verpfändung in ihrem Dominio und Possession verblieben / cum creditor hypothecarius non sibi sed Domino possideat, & hypothecæ pro suâ tantum securitate incumbat, ac proinde causam possessionis suæ alio titulo non accedente mutare non possit.

L. nec ullam 13. §. 1. ff. de hered. petit.

L. 3. §. illud quoque 19. l. quod meo 18. in pr. l. qui bona 19. §. 1. ff. de acquir. possess.

L. cum nemo 5. C. eod.

L. non solum 33. §. quod vulgò ff. de usucap.

H. VI
28

Die andere partem Minoris anrührend / so forderet man den Herren Concipienten kecklich heraus / daß er über alle vorgemelte Regalia nur eine einziige Concession vorlege / so will man die übrige alle glauben / aber es ist gewis / daß er solches so wenig wird leisten können / als der Tartar-Chan die Römische Monarchie mit Zug behaupten kan.

§. XII.

Landt = Städte oder Civitates Mediatæ seynd unfähig Regalia zu besitzen.

Nsonderheit da die Landt-Städte keiner Regalien fähig seynd / und selbige auch darumb mediante præscriptione nicht an sich bringen können / ex eo quod civitates municipales pro privatis habeantur. Per tradita

And. Knicken. de jure territ. cap. 1. n. 10. 79. & seq.

Bocerus in tract. de regal. cap. 5. n. 5. §. nequicquam.

Syxtinus lib. 1. de regalibus cap. 4. n. 100.

Privati autem jura superioritatis & regalia nequidem ab immemoriali tempore acquirere possint.

Dd. ad. l. comperit. 6. Cod. de præscript. 30. vel 40. Annor.

Andr. Knichen. d. cap. 11. n. 1082.

Cum ejusmodi jurium incapaces ideò dicantur, quod indignum sit, ut privatus percipiat jura regia, quæ in commercio inferiorum non sunt. Ita

Luc. de penn. Cod. de jure reipub.

Peregrin. consil. 2. n. 15. ad fin. lib. 1.

Reiland.

Roland à Valle consil. l. num. 150. volum. 2.

Nimirum sine indignatione & concessione Imperatoris, quia capacitas possidendi vel quasi jura superioritatis & regalia, Dignitatibus regalibus & Ducatibus duntaxat attributa, sunt. Ideoque non privatis, quorum loco Municipales Civitates habentur.

Per. l. eum qui Vectigal. ff. de verb. significat.

Capell. Tolos. decis. 344.

Gail. 2. obs. 57. num. 8.

Sed Principibus & Ducibus in signum Præminentia & Superioritatis tantum debeantur. Per trad.

Cap. un. post. Princip. l. F. in V. aliqua regali dignitat. de feud. March. ubi Alf. & alii. Dd. n. 2.

Andr. Knichen. de jure territ. cap. l. n. 148. & seq.

Felin. & alii Consulti.

Weilen nun die Stadt Hildesheim so wenig dergleichen Regal-Dignität / als auch eine Special Kaysrl. Concession, noch præscription zu dociren hat ; So gibet sich die Folge von selbst / daß sie angeregte Regalien gegen Erlegung des Pfand-Schillings dem zeitlichen Herren Bischoffen zu Hildesheim auff längst-vorhergangene Lossündigung und Erlegung des Pfand-Schillings ihrem eigenen Erbietthen gemäß hinwieder folgen zulassen schuldig seye.

Womit der Erste Theil des Speculi beschloffen / und stratâ jam per refutationem contrariorum viâ zum anderen Theil geschritten wird.



Dwenter